

LUSTBLÄTTCHEN

Stadtblättchen der Lesben- und
Schwulengruppe ROSA LÜSTE



64. Ausgabe, April 2011
Für Wiesbaden und Rhein-Main

Ostern, Tanz in den Mai

Ostern ist nicht gerade ein Fest unserer Szene, außer, dass die Feiertage einem für Kurzurlaube Zeit geben und wieder Witze über die bunten Eier gemacht werden.

Mainz

Chapeau: Am 02.04. feiern wir 26 Jahre Chapeau-Mainz mit Show-Einlagen. Am Sa. 30.04. erlebt Ihr hier die Hexennacht.

Aus dem Inhalt

Editorial	S. 02
Wichtiges	S. 03
Gewerbe in Wiesbaden	S. 04
Szene Wiesbaden	S. 05
Bücher	S. 06
Theater	S. 07
Karlas Kolumne	S. 08
Darmstadt	S. 09
Filme	S. 09
Nachrichten	S. 10
Szene Mainz	S. 11
Events Mainz	S. 11
Events in Frankfurt	S. 12
Szene Frankfurt	S. 13
Coming-out	S. 14
Peters Kolumne	S. 14
Kleinanzeigen	S. 15
Appell d. AIDS-Hilfe	S. 16

Bar jeder Sicht: 01.04., 20.30 Uhr **Wahre Lügen – von kurzen Beinen und langen Beinen** Musikkabarett von und mit Helena Marion Scholzo. 02.04., 21.00 Uhr **Konzert mit Bender & Schillinger**, zweistimmiger Gesang der von diversen Instrumenten wie Gitarren, Cajon, Akkordeon und Percussioninstrumenten begleitet wird. 22.04., 21.00 Uhr Das Mannheimer Frauenduo **ANTENNE LILA** interpretiert in ihrem Akustikprogramm Songs von namenhaften Künstlerinnen. 30.04., 19. h **Tanz in den Mai** mit Tanzbeinschwingen und der Wahl der Maikönigin und des Maikönigs

Frankfurt

LaGata Treff von und für „Frauen - Damen - Girls - Madames - Ladies“ feiert Ostern und tanzt in den Mai **Schwejk:** Am 30.04 gehts hier rund zum Koniginnedag **LSKH: Gay-Filmnacht** am 3. Fr. im Monat also am 15.04. um 21 Uhr, und **L - Fimnacht** am letzten Sa. im Monat, also am 30.04. um 19 und um 21 Uhr. **Café Karussell im Switchboard**, für schwule Männer ab 60 Jahre: 5.4.: **„Coll-Aktion“**. Eine gemeinsame Malaktion im Cafe Karussell mit dem Künstler Ami Blumenthal. 19.4.: **„Marlene - engels-gleich“**. H. Eckert zeigt seine Autogrammsammlung.

Man kann eben nicht allen recht machen

Die Idiotie auch in unserer Szene

Der CSD in München heißt auch in diesem Jahr „Christopher-Street-Day“ und nicht, wie vorgeschlagen, „Christina-Street-Day“, um die lesbische Teilnahme deutlich zu machen.

Verschiedene Menschen in unserer Szene wissen vielleicht noch, warum der CSD in Deutschland CSD genannt wird. Dies geschieht nicht etwa deshalb, weil eine bestimmte Straße bei der „Schwulenparade“ nach einem berühmten Schwulen umbenannt wird, nämlich diesem Christopher. Und weil der wohl mit der Christina zusammen diese besonders gutes Lesben- und Schwulenparty gemacht hat, soll sie auch mal Christina-Street-Day genannt werden. Oder?

Der Aufstand in New York in der Christopher-Street, der nach vielen unerträglichen Polizeirazzien im Lokal Stonewall Inn stattfand, zog sich einige Tage hin und Transen, Schwule und Lesben nahmen daran teil und erkannten sich dadurch als eine gemeinsame stolze Bewegung lustiger Menschen, die zu diesem Anlass eine Gay-Pride Parade durchführten, wie dies in

vielen Ländern genannt wird. Nur bei uns nimmt man den Straßennamen.

Gay heißt also nicht „schwul“, sondern bezeichnet die lesbisch-schwule-transsexuelle und bisexuelle Bewegung. In Deutschland sagt man aber nicht so gerne „schwul“, sondern gay, und damit die Lesben auch nicht vergessen werden sagt man unwissend gay-lesbian-Party, und um die ganze irgendwie zusammengehörende Szene benennen zu können, sagt man nun LSBT, das versteht nun jede und jeder. Oder? Dass man alles irgendwie Homosexuelle sowie vom genormten Männerbild Abweichende traditionell besonders bei Männern intensiv verfolgt oder verlacht oder diskriminiert, führt dazu, dass beim CSD in den Heten-Medien immer Schwulenfest gesagt wird, denn die Lesben nimmt man nicht ernst und so mancher Mann fände es gut, wenn er da mitmischen könnte. Da-

her ist „lesbisch“ eher ein schlüpfriges Wort statt ein aggressives wie schwul. Hinter den unterschiedlichen Formen der Diskriminierung von Lesben, Schwulen und Transen steht eben die Männerrolle und die Frauenrolle in der Gesellschaft. Ein Mann, der sich eher feminin verhält, ist eben eine Tunte, ganz gleich, ob er wirklich Sex mit Männern bevorzugt. Und in den schwulen Kontaktanzeigen findet man auch solche Sätze wie „Tunten zwecklos“. Unsere Szene ist nicht gerade emanzipierter als die Hetenwelt.

Klarer wäre es schon, wenn wir immer sagen würden: Lesben-Schwulen-Transenparade, da wären alle genannt und niemand bräuchte sich beim Diskriminiert werden benachteiligt fühlen. Stattdessen sagt man lieber „gay“, dann noch „lesbisch“, schließlich dann LSBT, dann merkt niemand, wer und was man ist. (js)



Die Fotos auf dieser Seite wurden beim Wiesbadener Fastnachtsumzug 2011 aufgenommen.





Unter uns

wenn ich das Radio oder den Fernseher anmache, dann bin ich erschrocken über die Katastrophen, die über Japan herein-gebrochen sind: erst das gewaltige Erbeben, dann die riesige Überschwemmung und schließlich noch die Katastrophe mit den sichersten Atomkraftwerken, die es gibt.

Da schäme ich mich schon beinahe ein wenig, dass ich mich um eher banale Dinge kümmere, während für die Menschen in Japan die Welt bzw. ihre Welt untergeht.

Dies alles macht uns klar, dass der Weg in die Atomkraft ein schrecklicher Irrtum war und ist, denn trotz Lügen der Industrie und interessierten Politikern ist dies eine Technologie, die letztlich nicht beherrschbar ist. Mit der Nutzung der Atomkraft wurde eine Grenze überschritten, die nicht hinnehmbar ist.

Jetzt gibts wegen der Wahlen noch von den Befürwortern eine Zeitlang eine Betroffenheitsrhetorik, und dann wird wieder lustig heuchlerische Propaganda für das Spiel mit dem Feuer gemacht.

Es grüßt Euch

Euer Joachim von der LUST

„Rotwein mit Ansichten“

Der gemütliche Stammtisch immer am Freitag ab 20 Uhr in der LUST-WG
Info: 0611/37 77 65

Um was gehts denn so, beim Stammtisch? Hier treffen sich nette Leute, die sich über die Welt, das Leben und über sich selbst unterhalten, Musik hören, Filme sehen, Rotwein (oder anderes) trinken und kleine Snacks naschen.

Einmal im Monat haben wir ein Thema:

Freitag, 15. April 2011

„Die ArbeiterInnenbewegung“

Was ist aus den erkämpften Errungenschaften geworden? Wie ist die Lage am Arbeitsplatz? Der 1. Mai steht vor der Tür. Gibt es die ArbeiterInnenbewegung überhaupt noch und wenn ja, wie?

Freitag, 20. Mai 2011

„Homophobie“

Am 17. Mai ist der Tag gegen Homophobie. Sind wir weitergekommen oder eher nicht? Kann sich unsere Bewegung aus den gesellschaftspolitischen Entwicklungen raus halten?

106. Print-LUST, Frühling 2011

Es gibt sie in unserer Region an folgenden Plätzen: **Wiesbaden:** im Robin Hood, Häfnergasse 3, **Mainz:** Buchladen Cardabela, Frauenlobstr. 40, **Frankfurt:** Buchladen Land in Sicht, Rotteckstr. 13, und im **Gay-Buchladen Oscar Wilde**, Alte Gasse 51. **Darmstadt:** Kommunales Kino Weiterstadt, Carl-Ulrich-Str. 9

Winter-Print-LUST 2010/11

„Emanzipation und Sozialwissenschaft“

Literatur, die sich mit vielen Fragen der menschlichen Gesellschaft und der sozialen Verhältnisse auseinandersetzt

Ist Frau Schwarzer ein Hindernis für die Frauenbewegung geworden?

Eine Fragestellung von außerhalb der Frauenbewegung. Ist sie deshalb falsch?

Schluss mit Multikulti

Neue verheerend erfolgreiche Propagandaansätze der schwarzgelben Parteien

Winterbücher und Sommerfilme

Bücher und DVDs, die etwas mit uns und unserem Leben zu tun haben.

Unser zäher Kampf um Millimeter gegen konservative Ideologen

Verbände und Gruppen kämpfen seit mehr als 30 Jahren um die Gleichstellung homosexueller Menschen gegen Konservative, Religiöse und Rechte. Wo stehen wir jetzt?

Lesungen auf der Frankf. Buchmesse

Frühlings-LUST 2011 (E. März, Anf. April)

„Weibsbilder“

Am Fastnachtsdienstag ist Weltfrauentag. Welche Frauenbilder gibt es und was wurde aus der Gleichstellung der Frau?

Die ArbeiterInnenbewegung

Was ist mit den erkämpften Errungenschaften? Wie ist die Lage am Arbeitsplatz?

Homophobie

Am 17. Mai ist der Tag gegen Homophobie. Sind wir weitergekommen oder eher nicht? Kann sich unsere Bewegung aus den gesellschaftspolitischen Entwicklungen raus halten?

Eine „Community“ frisst die Schwulen

Peter Thommen aus Basel schreibt über die zunehmende Heterosexualisierung in der „Web-Community“ der Schwulen.

Zukunftspolitik

Parteilpolitik gegen neue Bürgerbewegungen und Wutbürger, Basisbewegungen und Personenkultbewegungen ...

LUSTBLÄTTCHEN

Erscheint monatlich in Wiesbaden und im Rhein-Main-Gebiet

HerausgeberIn:
ROSA LÜSTE
Postfach 5406
65044 Wiesbaden

V.i.S.d.P.: Joachim Schönert

Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Straße 18, 97080 Würzburg

Die **nächste Ausgabe** (für Mai) erscheint voraussichtlich am **Mittwoch, 27.04.11**. Beiträge und Infos für diese Ausgabe sollen bis zum **08.04.11** bei uns eingegangen sein.

Wir lehnen es ab, uns anonym zugesandte Beiträge zu veröffentlichen.

Beiträge mit rassistischen, sexistischen oder anderen diskriminierenden Inhalten veröffentlichen wir nicht oder kommentieren sie entsprechend.

www.rosalueste.de



die Wiesbadener Lesben- und Schwulengruppe
gruppe@rosalueste.de

Tel. und Fax:
0611/377765

ROSA LÜSTE
Postfach 5406
65044 Wiesbaden

www.lust-zeitschrift.de



Eine Vierteljahreszeitschrift
im deutschen Sprachraum
redaktion@lust-zeitschrift.de

Tel. und Fax:
0611/377765

LUST
Postfach 5406
65044 Wiesbaden

Verfrühte Sexualisierung durch Pornographie

Wenn über Jugend und Internet diskutiert wird, geht es oft auch darum, dass über die leicht zugängliche Pornographie Jugendliche mit Sex in Berührung kämen, bevor sie verinnerlicht haben, dass Sex bzw. sexuelle Lust in Liebe und Beziehung eingebettet gehören. Sex nur aus Lust wird besonders in konservativen Kreisen als schlecht und eine Gefahr angesehen und man geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche daher viel zu früh mit sexuellen Kontakten und gegenseitigen Handlungen beginnen würden.

Daher macht man sich öffentlich dafür stark, dass Kindern u. Jugendlichen unter 18 Jahren keine Möglichkeit gelassen werden soll, die Abbildungen von Sexualität bzw. sexuelle Handlungen im Internet und anderswo vorfinden zu können.

Menschen, die nicht verhindern, dass Jugendliche so etwas zu sehen bekommen und außerdem vielleicht noch Gelegenheit haben, Sex auszuprobieren, sollen, wie wir das aus den 50er Jahren kennen, bestraft werden. Damit wolle man die "Übersexualisierung" bekämpfen.

In Wirklichkeit ist die Lage jedoch völlig anders: obwohl Kinder und Jugendliche unter 18 die Gelegenheit haben, sich Bilder und Filme mit sexuellen Handlungen im Internet anzusehen, und obwohl sie angeblich auch neugierig sind und davon Gebrauch machen, hat sich bei Umfragen ergeben, dass sie viel später mit ihren sexuellen Kontaktaufnahmen beginnen, als dies in früheren Generationen beobachtet wurde.

Die überall beklagte "sexuelle Reizüberflutung" ist für sie offensichtlich gar keine, es macht sie nicht in dem Maße an, wie die Leute, die solche Befürchtungen äußern, und daher beginnen Jugendliche der "Generation Porno" deutlich später mit dem "ersten Mal". Auch die Häufigkeit sexueller Handlungen seien geringer als bei früheren Generationen.

Dies ist das Ergebnis zahlreicher Untersuchungen bei uns, in Asien und in den USA.

Sex sei zwar überall auffindbar, aber die jüngere Generation kehrt sich offenbar allmählich davon ab und hat keine (sexuelle) Lust mehr, gemeinsame sexuelle Handlungen zu begehen. Die neue sexuelle Emanzipation scheint eine Emanzipation vom ständigen brisanten Sexuellen zu werden, so dass nun schon von der sexuellen Verweigerung der Jugendlichen gesprochen wird. Das hat kürzlich eine japanische Umfrage gezeigt.

Jetzt macht dies der aktuelle National Survey of Family Growth in den USA deutlich, wie die Washington Post berichtet. Mehr als ein Viertel der 15-24-Jährigen hatten noch keine sexuelle Beziehung mit anderen, 29 Prozent der Frauen und 27 Prozent der Männer – deutlich mehr als in einer Umfrage 2002.

Unser Kommentar dazu: Ob man nun neue sexualpolitische Maßnahmen erdenkt, beispiels-

weise durch ein Masturbationsverbot oder andere moralisierende Maßnahmen?

Wann ist eine Generation „übersexualisiert“? Ist es eine gesellschaftliche Gefahr, wenn Sexualität nicht als Druckmittel funktionalisiert wird, möglichst früh zu heiraten?

Führt die frei zugängliche Abbildung von Nacktheit, sexuellen Handlungen oder sexbereiten Organen dazu, dass man "übersexualisiert" wird?

Es scheint eher so zu sein, dass das Interesse an solchen Abbildungen dann nachlässt, wenn die Neugier befriedigt wurde, und wenn man sich das ansehen kann, was ansonsten verborgen wird.

Daraus lässt sich vielleicht auch schließen, dass erst durch Verbote usw. die Bedeutung des Sexuellen deutlich angehoben wird, nach dem Motto: Was verboten ist, das macht uns gerade scharf.

Der angekündigte Bundestagsauftritt des Papstes führt zur politischen Mobilisierung:

Bündnis zum Papstbesuch in Berlin gegründet

Vor einigen Wochen fand das erste Netzwerktreffen „DER PAPST KOMMT“ in den Räumlichkeiten des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (LSVD) statt.

Zu dem Netzwerktreffen kamen Vertreterinnen und Vertreter von über 20 Organisationen, die zum Thema sexuelle Selbstbestimmung arbeiten. Hierzu gehören sowohl lesbisch-schwule als auch mehrheitlich heterosexuell geprägte Organisationen. Geplant sind gemeinsame Aktivitäten vor und während des Besuches von Papst Ben-

edikt XVI. im September 2011 in Berlin. Die Koordination der Bündnisaktivitäten übernimmt der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg. Der Buchverleger Bruno Gmünder wird die Koordinierungsstelle des Bündnisses (Teilzeit) finanzieren. Kampagnenerfahrene Aktivistinnen und Aktivisten, die Kenntnisse zur Thema-

tik „Katholische Kirche und Sexualität“ haben, können sich beim LSVD Berlin-Brandenburg bewerben:

joerg.steinert@lsvd.de Auch zahlreiche Privatpersonen wollen die Arbeit des Bündnisses unterstützen. Weitere Unterstützerinnen und Unterstützer sind herzlich willkommen: joerg.steinert@lsvd.de

In Zeiten zunehmender „Auslandseinsätze“ der Bundeswehr:

Ostermärsche im Rhein-Maingebiet

Der Mainz-Wiesbadener Ostermarsch findet in diesem Jahr wieder am Ostersonntag in Mainz statt, der Frankfurter Ostermarsch am Ostermontag dem 25.04.

Auch 2011 wird die **Ostermarschinitiative Mainz-Wiesbaden** den traditionellen Ostermarsch durchführen. Demonstration und Kundgebung finden am Karsamstag, 23. April 2011 in MAINZ statt. Treffen 10,30 h am Hauptbahnhof Mainz. Der Ostermarsch 2011 wird unter dem Motto stehen: **„Für eine Welt ohne Krieg, Militär und Gewalt!“**. Deutschland führt Krieg. Diese grausame Realität wird nach neun Jahren Krieg in Afghanistan von der Bundesregierung zugegeben. Dabei geht es um wirtschaftliche Interessen. Es geht um Wohlstand, von dem immer weniger Menschen etwas haben. Die Schere zwischen Reich und Arm klappt immer mehr auseinander. **Schluss mit deutscher Beteiligung an Kriegen! Fairer Welthandel statt Wirtschaftskriege!** usw.

Der **Frankfurter Ostermarsch** 2011 beginnt um 10:30 Uhr Rödelheim, Bahnhof, um 11.30 Uhr Bockenheimer Depot, um 11:00 Uhr Offenbach, Stadthof (Rathaus), 11:30 Uhr Niederrad, Bruchfeldplatz, 11:30 Uhr Eschersheim, Am Weißen Stein und ist um 13 Uhr am Römerberg, wo dann die Friedenskundgebung beginnt. Das Motto heißt **„Atomwaffen verschrotten – Atomkraftwerke abschalten – Afghanistankrieg sofort beenden“**. Auch in Biblis wird es anlässlich des 25. Jahrestages von Tschernobyl einen Ostermarsch geben. Zwischen den Veranstaltern wurde ein Redneraustausch vereinbart, um den politischen Zusammenhang von Friedensbewegung und Anti-AKW-Bewegung deutlich zu machen. Der Aufruf zum diesjährigen Ostermarsch soll als Anzeige am 21. 04. erscheinen.



Ihr Buchführungshelfer

Hans A. Kloos
 Nerotal 2
 Wiesbaden 65193
 Tel 0611-51404
 Fax 03212-3071950
www.ihr-buchfuehrungshelfer.de
 e-mail: buchfuehrungshelfer@email.de



Wagemannstraße 15
 65183 Wiesbaden
 0611 378107

Di. 10 - 20 h, Mi. - Fr. 09 - 20 h, Sa. 09 - 15 h
www.abschnittfrisoer.de

Apotheker
 Matthias Havenith



65185 Wiesbaden, Oranienstraße 50

Tel. : 0611/305222, Fax: 0611/9103606

mo. - fr. von 8,30 bis 18,30 samstags 8,30 bis 13,30

<http://www.apotheke-baeren.de>
 E-Mail: neue-baeren-apotheke@t-online.de



Adam & Eva

Hetero & Gay
 Erotikshop/Video-Area

Rheinstr. 27
 65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:
 Mo - Sa 10 bis 22 Uhr

www.sex-sinne.de
www.adamundeva-online.de

Wo gibt es was?

In den Betrieben unserer Szene gibt es eine Menge von Angeboten, die die Menschen unserer Szene kennen lernen sollten. Die Texte neben den Anzeigen sind redaktionelle Texte, die mit den Inserenten abgesprochen wurden.

Abschnitt - Frisör Möller

„Abschnitt“ ist ein Frisörsalon mit Atmosphäre in der Altstadt von Wiesbaden. Kundinnen und Kunden fühlen sich hier „zu Gast bei Freunden“. Die 1. Etage ist für Raucherinnen und Raucher vorgesehen.

Bei gutem Wetter sitzen Sie auch im gemütlichen Hof und lassen sich „bedienen“. Für Herren die neue Herrenlinie „American Crew“.

Für besondere Anlässe:

Haarverlängerung in neuer Dimension!

- sensationelles, neues Verfahren
- Haarverlängerung in nur 90 Min.
- Haaransatz mehrmals verwenden
- tolle Optik
- wunderbares Gefühl

Hair Talk Extension, powered by arcoss

Einfach vorbeikommen oder anrufen. Wir beraten Dich gerne!

Apotheken-Info

Spurenelement Lithium verlängert Leben

Lithium steckt in vielen Nahrungsmitteln und im Trinkwasser. Wer regelmäßig geringe Mengen dieses Spurenelements zu sich nimmt, verlängert sein Leben. Das berichten Forscher der Universität Jena in einer aktuellen Studie. Das Team um Michael Ristow interessiert sich schon länger für die Wirkung von Lithium. Dass das Spurenelement die Lebenserwartung erhöht, erkannten die Ernährungswissenschaftler bei Experimenten mit dem Fadenwurm *C. elegans* – ihrem Modellorganismus. Die Würmer, die Lithium bekamen, lebten deutlich länger als diejenigen, die kein Lithium zu sich nahmen. Würmer erhielten Lithium in einer für den Menschen giftigen Dosis. Würden die Forscher Studienteilnehmern solch eine Lithiummenge verabreichen, würde das Übelkeit und Erbrechen verursachen. Im schlimmsten Fall könnten sogar Koma und Herzversagen die Folge sein. Aus diesem Grund suchten und fanden Forscher es im Trinkwasser einer Quelle, die Lithium in geringen Mengen enthält und für den Menschen unschädlich ist. Gemeinsam mit Kollegen untersuchten die Jenaer Forscher 18 japanische Gemeinden, deren Haushalte mit lithiumhaltigem Trinkwasser versorgt wurden. Je mehr Lithium das Trinkwasser in den einzelnen Gemeinden enthielt, umso länger lebten durchschnittlich auch ihre Bewohner. Selbst auf die Lebenserwartung der Würmer wirkte sich das lithiumhaltige Trinkwasser positiv aus, trotz der geringeren Dosis. Warum Lithium das Sterberisiko genau senkt, ist den Forschern bisher noch unklar. Was sie jedoch wissen, ist, dass Lithium die Stimmung hebt. Deshalb setzen Ärzte Lithium auch als Medikament bei Depressionen ein.

„Das beste GAY-Angebot in Wiesbaden“

und den besten Service findet man(n) im „Adam & Eva“ Erotikshop in der Rheinstraße.

Zwar noch kein reiner GAY-Shop – aber ein immer größer werdendes GAY-Angebot – welches in Wiesbaden nirgends sonst zu finden ist. Hier findet man(n) in großer Auswahl die TOP-Labels und Neuerscheinungen an GAY-DVDs. Ebenso ein breites Angebot an Toys, Hilfsmitteln, Magazinen etc. - einzigartig auf Maß anfertigen lassen. Ebenso rundet die gutbesuchte Video-Cruising-Area mit dem günstigen Tagespreis von 7,- Euro das Angebot ab. Infos zum Shop und Angeboten und Aktionen findet man(n) auf der Homepage und in Gayromeo Club & Guide und alle Club-Mitglieder per Newsletter.

Homepage: www.sex-sinne.de und www.adamundeva-online.de
 Gayromeo Club & Guide: **sexkino-wiesbaden**

Wiesbaden im April 2011

AIDS-Hilfe Wiesbaden

- **Monatlicher kostenloser anonymer HIV-Test** in den Räumen d. AIDS-Hilfe Wiesbaden, Karl-Glässing-Straße 5, Tel: 0611/302436 jeden 1. Mo. (z. B. 04.04.) von 16 - 19 Uhr.

- **HIV-Schnelltest** (10 Euro) am 3. Mo. (18.04.) 16 - 19 h.

- **Anonymes Beratungstelefon** der Aidshilfe Wiesbaden Mo., Fr. 19-21 Uhr: 0611/18411 www.aidshilfe-wiesbaden.de

Coming-out Stammtisch

des MIA-Teams (Man in Action) der Wiesbadener Aids-Hilfe, am dritten Dienstag des Monats in der **Reizbar** in der Göbenstraße von 19:00 bis 22:00 h, im April also 19.04. um 19 Uhr.

1. Mai

Infostand der ROSA LÜSTE, beim DGB 11 h am Schlachthof

Trend

Ab sofort **Wi-Fi** gratis für die Gäste. **Beerbust** gibt es täglich 19.00 – 22.00 Uhr. Paulshofer Pils für 6 Euro pro Person, so viel sie will.

ROSA-LÜSTE-Stammtisch

Die Wiesbadener Lesben- und Schwulengruppe trifft sich freitags um 20 Uhr in der WG der Gruppen- und LUSTBLÄTTCHEN-InitiatorInnen.

Fr. 01.04. **Filmabend**, Fr. 08.04. **Stammtisch**, Fr. 15.04.

Referat, Siehe S. 2, Fr. 22.04. Karfreitag **Filmabend**, Fr. 29.04. **Stammtisch**.

Beim **Stammtisch** sitzen wir zusammen und quatschen über uns und die Welt, Beim **Filmabend** sehen wir uns an, was wir uns vorher ausgesucht haben. Beim **Referat** hören wir zu und diskutieren darüber.

Sonstiges in Wiesbaden

01. - 04.04. **Frühlingsfest** auf dem Elsässer Paltz

08. -10.04. **Ostermarkt** in der Fußgängerzone und auf dem Mauritiusplatz, **verkaufsoffener Sonntag** 13 - 18 Uhr

So. 01. 05. **Maifeier des DGB Wiesbaden** im Kulturpark vor dem Schlachthof Wiesbaden. 11 Uhr Kundgebung mit anschließendem Familienfest bis 17 Uhr. Dabei sind viele Infostände politischer Gruppen vorhanden.

Pariser Hoftheater

Wir (LUSTBLÄTTCHEN) empfehlen Euch ab 19,30 Mi. 30. Mrz: Niko Paech und Robert Kurz - "**Marktwirtschaft ohne Wachstum!?**" Veranstalter: Attac Wiesbaden, Pariser Hoftheater. Kooperationspartner: Kath. Erwachsenenbildung – Bildungswerke Wiesbaden und Rheingau, Ev. Sozialpfarramt Wiesbaden, Volkshochschule Wiesbaden. Eintritt frei

Wo man hier hingeht

Hier findet Ihr die Lokale, in die man/frau in Wiesbaden geht.

Trend

Das **Trend** ist eine nette Kneipe mit vielen Spiegeln, wodurch man sich überall gegenseitig sehen kann. Sowohl an der Bar wie an (und zwischen) den Tischgruppen ist die Kontaktaufnahme gut möglich. **Das Trend ist eine Raucherkneipe.**

Wi-Fi gratis für die Gäste. Gute Stimmung ist hier meistens, gute (passende) Musik, nette Gespräche finden zwischen den Gästen statt und mit Michael, dem Wirt.

Robin Hood

Das **Robin Hood** ist quasi in 2 Bereiche unterteilt: eine große Bartheke, und dort im Hintergrund kleine Tische mit Barhockern auf der einen Seite, einladende Tischgruppen auf der anderen Seite des Lokals.

Dort ist nun ein Teil für die Raucher abgeteilt: **die Raucher-Lounge**. Diese ist keine Räucherammer, für ausreichende Zu- und Abluft ist gesorgt. **Im Robin gibts auch kleine Gerichte zu kleinen Preisen.**

Bistro - Bar
Römertor 7
65183 Wiesbaden
0611 - 373040



www.trend-wi.de



ROBIN HOOD

Häfnergasse 3 - 65183 Wiesbaden
Tel.: 0611/301349 - www.robin-wi.de

R a u c h e r - L o u n g e

So war für uns in diesem Jahr die Fassenacht in Wiesbaden



Paul Lafargue

Das Recht auf Faulheit

Herausgegeben von Michael Wilk, erschienen im Trotzdem Verlag, Widerlegung des „Rechts auf Arbeit“ von 1848. Um ein Vorwort von Michael Wilk ergänzte Neuauflage. 97 Seiten, Abbildungen, kartoniert, 10 Euro ISBN 978-3-86569-907-7. Trotzdem bei Alibri, das Buch ist zu bestellen beim Alibri-Verlag.

In seiner erstmals 1883 erschienenen Polemik kritisiert Paul Lafargue die Vorstellung von Arbeit als Selbstzweck. Angesichts der heutzutage zunehmenden Zwangsverpflichtung von Arbeitslosen zu vorgeblich „gemeinnütziger Arbeit“, sinkender Reallöhne und immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen kommt seiner Vision von „Muße und Freiheit“ große Aktualität zu. Wer nicht länger einsieht, für die Profite der Konzerne seinen Buckel krumm zu machen, findet im „Recht auf Faulheit“ Ansätze, den tradierten Denkmuster zu entkommen. Obschon bereits im 19. Jahrhundert geschrieben, hat der Text auch in der aktuellen Diskussion um die Arbeit und ihre Bedingungen noch immer eine grundlegende Bedeutung.

Aus dem Inhalt Lafargues „Recht auf Faulheit“ * Das Recht auf Faulheit – 100 Jahre später * Ein verderbliches Dogma * Der Segen der Arbeit * Was aus der Überproduktion folgt * Ein neues Lied, ein besseres Lied * Wie man arbeiten muss * Grabrede von Lenin zum Tode von Paul und Laura Lafargue

Unser Kommentar: „In der kapitalistischen Realität wirkt ich

Bücher im April 2011

Die Frühjahrsbuchmesse in Leipzig ist schon im Gange, also ist der Frühling selber auch nicht mehr weit, hoffen wir. Doch mit dem Frühling kommt auch die Frühjahrsmüdigkeit

jedoch „Entlastung“ der Menschen von schwerer stupider Arbeit anders aus. Nicht mehr freie Zeit und Muße für viele, sondern Entlassung für die einen und verdichtete Arbeit bei den verbliebenen Malochern sind die Folge. Lafargue ist notwendiger denn je,“ schreibt Michael Wilk am Ende seiner Einleitung. Doch wovon sollen die Arbeitsverweigerer leben? „Der Kapitalismus“ kann das auch so machen, dass die, die zum Gewinn machen nicht gebraucht werden oder zu brauchen sind, einfach unkommen. Lafargue meint in seinem Text, dass die Arbeiter so erzogen seien, dass sie süchtig nach Arbeit wären, selbst wenn sie nur geringen Lohn erhalten. Sie wollen nur nicht faulenzten. Welch ein Irrtum.

Hier wird nicht unterschieden zwischen einer zufriedienstellenden Arbeit und der entfremdenden Erwerbsarbeit. Lest es und diskutiert mit. (js)

Joey Horley, L. F. Pusch (Hrsg.) **Frauengeschichten**

Berühmte Frauen und ihre Freundinnen. Erschienen im Wallstein Verlag, Leinen und gebunden, 320 Seiten mit 13 Abbildungen zu 24,90 Euro, ISBN: 978-3-8353-0634-9

Sie lebten zum Teil im Aus: Catharina Linck zog als Mann durch die deutschen Lande, heiratete ihre Liebste und führte mit ihr über mehrere Jahre eine Ehe, bis sie aufflog und 1721 enthauptet wurde.

Mathilde Franziska Anneke, Teilnehmerin an der Revolution von 1848, emigrierte mit ihrem Mann nach Amerika, bevor sie mit einer Freundin das wahre Liebesglück entdeckte. Die Dichterinnen Natalie Barney und Renée Vivien nahmen um 1900 Paris als Wahlheimat, wo sie ihre eigene lesbische Community etablierten. Dorthin emigrierte 1925 auch die russische Dichterin Marina Zwetajewa, die sich aber von ihrer ehemaligen (Hass-)Liebe Sophia Parnok längst getrennt hatte. Erika Mann entkam den Nationalsozialisten mit ihrer Freundin Therese Giehse, die Beziehung überstand die Emigration

in die USA nicht. Die Journalistin Dorothy Thompson und die Tierbildhauerin und Schriftstellerin Christa Winsloe lebten auch ab den 1920-er bzw. 1930-er Jahren lange im Ausland; und die englische Komponistin Ethel Smyth suchte zeitlebens, in vielen Ländern Europas und sogar bis nach Ägypten, nach Antworten auf »die große Frage der Sexualität«. Antworten haben die Anthropologinnen Margaret Mead und Ruth Benedict geliefert, durch ihre Untersuchungen entlegener Kulturen, aber auch durch ihre eigene Liebesbeziehung. Das Buch präsentiert Frauengeschichte, gesehen aus der Perspektive



der Frauenliebe, wie sie in vielen Schattierungen und Varianten über drei Jahrhunderte gelebt und verstanden wurde.

Inhalt: Angela Steidele über Catharina Margaretha Linck und Catharina Margaretha Mühlhahn, Joey Horsley über Mathilde Franziska Anneke, Birgit Kiupel über Ethel Smyth, Andrea Schweers über Renée Vivien und Natalie Clifford Barney, Diana Lewis Burgin über Marina Zwetajewa und Sophia Parnok, Swantje Koch-Kanz und Luise F. Pusch über Margaret Mead und Ruth Benedict, Doris Hermanns über Christa Winsloe und Dorothy Thompson, Christine Schmidt über Erika Mann

Unser Kommentar: Berühmte Frauen und ihre Freundinnen werden in diesem Buch beschrieben. So zum Beispiel Catharina Margaretha Linck



(1687 - 1721) und Catharina Margarethe Mühlhahn (1697 - 1776), die „Als Mann und Frau etliche Jahr mit einander gelebt“ hatten. Sie flogen auf und wurden drastisch bestraft: die „Ehefrau“ musste für drei Jahre ins Zuchthaus, der „Ehemann“ wurde 1721 auf dem Fischmarkt in Halberstadt enthauptet.

Wir erfahren in biographischen Texten auch etwas über die Geschichte, in denen diese Paare lebten. Ein hervorragendes Buch. (rs/js)

M. Hart

Wintermond

Roman, erschienen im Himmelsstürmer Verlag, 600 Seiten zu 19,90 Euro, ISBN 978-3-86361-000-5

Zwei Menschen, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Alex Tannenberger, hetero und Sohn eines angesehenen Architekten und Ben Richter, schwul und Praktikant von dessen Vater. Alex, der sein Studium vernachlässigt und sich die Freizeit mit illegalen Pokerspielen vertreibt und Ben, der sein Studium überaus ernst nimmt und das Praktikum in der Villa der Tannenbergers als große Chance sieht.

Zwei Welten treffen aufeinander und damit zwei Charaktere wie schwarz und weiß.

Während sich Alex, der sich um eine große Summe Geldes verschuldet hat, mit vielerlei Problemen auseinander setzen muss, baut Ben mit viel Ehrgeiz und Selbstdisziplin ein fast familiäres Verhältnis zu dessen Vater auf.

In Alex entwickelt sich Hass gegenüber Ben - Hass, weil er schwul ist und von seinem Vater Beachtung und Vertrauen erhält. In Ben hingegen entwickelt sich Faszination für Alex - Faszination, weil er sich für des-



sen Probleme interessiert und schnell herausfindet, dass Alex Hilfe braucht.

Eine Geschichte über Hass, eine Geschichte über Freundschaft und eine Geschichte über die Liebe, die ergreifender kaum sein könnte.

Unser Kommentar: 600 Seiten, die ich in ca. 5 Stunden gelesen, nein, verschlungen habe. Der Roman ist wirklich spannend. Man kann sich über ihn und den sicher nachfolgende Roman freuen. (js)



Im Schatten des Drachen

A. Leunig, Himmelstürmer Verlag, 170 Seiten zu 15,90 Euro, ISBN 978-3-94081-852-2

Nach einem schweren Motorradunfall ist im Leben von Johannes nichts mehr so, wie es vorher war. Fünf Jahre sind seitdem vergangen, doch noch immer leidet der 30jährige an den körperlichen und seelischen Folgen jenes traumatischen Ereignisses, bei dem er nicht nur einen gesunden, leistungsfähigen Körper, sondern auch seinen besten Freund und erste große Liebe verloren hat. Schließlich entscheidet er sich, an den Schauplatz des Unfalls zurückzukehren, um Marc dort zu suchen, wo er ihn verloren hatte: auf den Klippen der westirischen Steilküste. Dort lernt er den charmanten Geigenspieler Paul kennen, und mit dem er eine Romanze beginnt. Schon bald wird aus der spontanen Sympathie eine zarte Liebe, die jedoch auf sehr unsicheren Beinen steht ...

Unser Kommentar: Es ist ein angenehm zu lesender Roman, aus der Sicht eines Mannes geschrieben, der der Faszination eines anderen Mannes erliegt. Und so, wie dies beschrieben ist, kann man sich nicht mehr lösen und muss das Buch bis zum Ende lesen. (js)

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Premiere am Sa, den 23. April, 19.30 Uhr Kleines Haus

Krankheit der Jugend

Schauspiel von Ferdinand Bruckner

Inszenierung: Hermann Schmidt-Rahmer, **Bühne und Kostüme:** Michaela Springer, **Dramaturgie:** Dagmar Borrmann

Bruckner beschreibt in seinem 1926 entstandenen Stück junge Intellektuelle, die zwischen Sinnsuche und sexueller Tabulosigkeit taumeln. Die Sehnsucht nach Halt und Orientierung bleibt ohne gesellschaftliches Echo und weicht zunehmend einem alles verschlingenden Zynismus.

Bruckners Stück ist inzwischen ein Klassiker der Moderne, aber seine fiebrig-expressionistische Sprache wirkt so frisch wie Hip-Hop. Das Stück verursachte zur Zeit der Uraufführung 1926 einen Skandal, weil der Autor mit unsentimentaler Offenheit eine Jugend zeigt, die aus dem Kanon bürgerlicher Werte herausgefallen ist.

Während die Medizinstudentin Marie ihre Promotionsfeier vorbereitet, versucht ihre Kommilitonin Desiree mit ihr eine Be-

ziehung anzuknüpfen. Marie lebt in einer ereignislosen Beziehung mit dem Literaten Petrell, während Desiree alles ausprobiert, was sich bietet, und dennoch nicht findet, was sie sucht. Ihr Ex-Geliebter Freder stiftet inzwischen die junge Lucy zum Diebstahl an und schickt sie auf den Strich. Maries Freund Petrell hingegen steigt der überheißgeizigen Studentin Irene nach, um seine Karrierechancen zu verbessern. Marie ist tief verletzt, als sie es von Freder erfährt, und beginnt eine verzweifelte Affäre mit Desiree. Doch wie Marie Petrell nicht vergessen kann, sehnt sich Desiree nach der erotischen Virtuosität Freders zurück. So experimentiert jeder mit den Gefühlen des anderen und vertieft damit das Beziehungs-Chaos. Sie suchen nach

Sinn und Halt, und verlieren sich stattdessen im leeren Rausch. Die desillusionierte Marie bringt ihre Lebensperspektive auf den Punkt: „Entweder man verbürgerlicht oder man begeht Selbstmord.“

Der Regisseur Hermann Schmidt-Rahmer hat in Wiesbaden zuletzt sehr erfolgreich Arthur Schnitzlers „Das weite Land“ inszeniert. Er arbeitet u.a. an den Theatern Düsseldorf und Dortmund als Regisseur für Oper und Schauspiel. Schmidt-Rahmer ist Professor für Regie an der Universität der Künste Berlin.

Mit: Franziska Beyer (Marie), Sybille Weiser (Desiree), Lissa Schwerm (Irene), Magdalena Höfner (Lucie), Michael Birnbaum (Freder), Michael von Bennisgen (Petrell), Wolfgang Böhm (Alt)

Ballett

Im April könnt Ihr im Staatstheater u.a. folgende Aufführungen sehen und erleben:

Blaubart zeigen wir am 28.04. und **IMAGO**, daraus: **Nightbook** zeigen wir am 15.04.



Neues Buch von Sandra Wöhe

Unsere liebe langjährige Freundin ist den LUST-LeserInnen

durch ihre Kolumne bekannt.

Sandra Wöhe, als Tochter einer Indonesierin und eines Holländers in den Niederlanden geboren, lebt als Publizistin und freie Journalistin in Zürich.

Ihr neuer Roman: „Die indonesischen Schwestern“: eine bekommt ein Kind, die andere verliebt sich in eine Fotografin, die dritte trägt plötzlich Kopftuch. Mutter Phyllis ist Indonesierin und lebt mit ihren Töchtern in einem deutschen Dorf..

Hochdeutsch ist ihre Muttersprache. Aber das Dorf denkt Dialekt. ISBN 978-388769679



In dieser Ausgabe liegt eine Postkarte von Sandra Wöhe. www.sandrawoehe.ch

Dort findest Du das LUSTBLÄTTCHEN

Wiesbaden:

Trend
Robin Hood
Club Sauna
Erotikshop Adam und Eva
Frisör Abschnitt
Aids-Hilfe
Pariser Hoftheater
Staatstheater (Kantine)
Kultur-Palast
Sozialforum
Verdi
Bündnis gegen rechts
Rosa Lüste

Rheingau-Taunus-Kreis:

Kulturzentr. Eichberg, Kiedrich

Darmstadt:

Queer
Schlosskeller
FrauenKulturZentrum
HEGUWA Erotikshop

Mainz:

Chapeau
Bluepoint Sauna
Hafeneck
Bar jeder Sicht (L+S-Zentrum)
Frauenzentrum

Frankfurt:

La Gata
Krawallschachtel
Zum Schwejk
Größenwahn
Oscar Wilde Buchladen
Land in Sicht Buchladen
Switchboard
LSKH

Ansonsten:

Diverse Plätze per Versand

Karlas Rundschlag:

Die Privatisierung

Es gibt in vielen Städten gemeinnützige Einrichtungen für unsere Szene, in die ehrenamtliche HelferInnen viel engagierte Arbeit eingebracht haben und einbringen. Und dann schafft sich jemand auf den Vorstandsplatz und will das ganze richtig übernehmen, umwandeln und privatisieren.

Die ehrenamtlichen HelferInnen sind natürlich darüber furchtlich sauer, viele Nutzer dieser Einrichtung auch, während der oder die Privatisierer eine Kampagne nach der anderen fahren. Alles was schief geht, geht natürlich deshalb schief, weil Laien statt Profis hier arbeiten, und Profis kämen nur, wenn sie ein richtiges Gehalt bekämen, und alle Schwierigkeiten, für die man so richtig solidarisch zusammenstehen muss, würden ohnehin nicht eintreten, wenn man das ganze schon längst privatisiert hätte und Fachkräfte alles übernehmen würden.

Was die Kampagnenführer nicht sagen, ist, dass es ihnen um ihre eigene Interessenslage geht. Sie selber hätten gerne den bezahlten Posten oder den Besitz der Firma.

Und wenn es auch nicht so wäre, die Privatisierung einer sozialen oder kulturellen Einrichtung unserer Szene kommt einer Enteignung der Leute gleich, die sich oft über Jahre mit ihrem Engagement für die gemeinsame Sache eingesetzt haben und deshalb diese Einrichtung als ihr gemeinsames Kind ansehen.

Allerdings, wenn solche ehrgei-

zigen Typen in solche Entscheidungspositionen kommen könnten, dann war sicher schon vorher einiges faul.

Möglicherweise fanden sich immer weniger Leute mit Engagement, die aus den Möglichkeiten einer gemeinnützigen Einrichtung auch was machten, die ihr Ohr in der Szene haben und Angebote für die Szene machen, zu denen die Menschen der Szene auch kommen wollen und nicht solche, die nur gewissen Selbstdarstellungswünschen Einzelner entsprechen. Diese sollten dann lieber was Privates machen, statt sich für eine szenepflichtige Einrichtung zu engagieren.

Und dies ist ja auch möglicherweise der Fall, wenns um Privatisierungswünsche geht. Wenn das so ist, dann ist der Laden sehr schnell am Ende, nachdem wirklich privatisiert wurde, falls die anderen das aus Desinteresse zulassen. Viele Einrichtungen der Lesben- und Schwulenszene sind so zugrunde gegangen und existieren nun nicht mehr.

Man kann nicht verhehlen, dass es Teile der Szene gibt, denen es gar nicht auffällt, wenn verschiedene kulturelle oder sozi-



ale Einrichtungen unserer Szene gar nicht mehr existieren. Es interessiert sie deshalb wenig, weil sie nur immer mal sehen wollen, wer da ist.

Und wer ihnen hier und dort das Bettchen baut, in dem sie mit ihrer jüngsten Errungenschaft liegen wollen, ist ihnen egal. Und so ist das auch mit den Privatisierern, die danach schauen, was ihnen wie ein reifer Apfel in den Schoß fällt. Und wer ihnen das alles aufgebaut hat und dann davon weggedrängt wird, ist ihnen egal, interessiert sie auch nicht.

Liebe LeserInnen meiner Kolumne, freut Euch über den Frühling, der ist so optimistisch, Eure Tante Karla

Herrenkinder

von Eduard Erne und Christian Schneider, Dokumentarfilm, D 2009, deutsche Originalfassung, Untertitel Englisch, Edition Salzgeber.

Die Napolas waren von den Nazis gegründete Erziehungsanstalten, die das Ziel hatten, die künftige Elite des NS-Staates heranzuziehen. Etwa 40 Napolas gab es bis 1945, insgesamt wurden etwa 15.000 Schüler ausgebildet,

die meisten von ihnen Jungen, aber es gab auch drei, die Mädchen vorbehalten waren.

Das Vorbild für die Napolas waren die englischen Public Schools und die strengen preußischen Kadettenanstalten.

Erwartet wurden von den Schülern eine „arische“ Herkunft, körperliche Fitness, überdurchschnittliche Intelligenz. Es folgen erniedrigende grausame Rituale und die bedingungslose Unterordnung.

In den letzten Kriegstagen schlossen sich viele ältere Schüler den kämpfenden Einheiten an, etwa die Hälfte der betreffenden Jahrgänge

fiel. Aber was wurde aus denen, die den Krieg überlebten?

Nach dem Selbstmord von Gero Karrer und seiner Frau entschließen sich die Hinterbliebenen seine Motive und Vergangenheit zu erkunden. Sie stoßen darauf, dass auch er nach den Maximen der Nationalsozialisten erzogen worden ist. Und sie stellen sich die Frage, inwieweit lebt diese Erziehung in ihnen fort?

Eduard Erne und Christian Schneider haben Zeitzeugen befragt. Prominente ehemalige Schüler, wie der Literaturkritiker Helmuth Karasek oder der ehemalige ZEIT-Herausgeber Theo Sommer äußern sich teilweise an den Originalschauplätzen zu ihren Erinnerungen. Auch der ehemalige öster-



reichische Justizminister Harald Ofner und der Dirigent Joachim Carlos Martini kommen zu Wort.

Sehr interessante Dokumentation zu einem weitgehend verdrängten Teil der deutschen Geschichte.



Darmstadt

In der Darmstädter Szene gibt es ganz besonders:

„Das GAY-Angebot in Darmstadt City“

... findet man(n) im „HEGUWA“ Erotikshop in der Ludwigstr. 8 und zwar im 1. Stock.

In Darmstadt City wurde der alteingesessene Erotikshop im August des Jahres übernommen. Hier findet man(n) in TOP-Labels an GAY-DVDs. Ebenso ein breites Angebot an Toys, Hilfsmitteln, Magazinen etc... Ebenso gibt es hier eine **Video-Cruising-Area** mit Glory-Hole Kabinen. Infos gibt es auch bei Gayromeo und auf der Homepage.

HEGUWA Hetero & GAY Erotikshop – mit **Video Cruising Area** - Ludwigstr. 8 / 1. Stock - 64283 Darmstadt. Internet: www.sex-sinne.de, Gayromeo Guide & Club: sexkino-darmstadt



HEGUWA

Hetero & GAY
Erotikshop
Video Cruising Area

Ludwigstr. 8 / 1. Stock
64283 Darmstadt

Öffnungszeiten:
Mo - Sa 10 - 20 Uhr

Homepage: www.sex-sinne.de
Gayromeo Guide & Club: sexkino-darmstadt

Überraschung an der Saar

Landtag votiert für Diskriminierungsschutz von Lesben und Schwulen in Landesverfassung

Zur Debatte im saarländischen Landtag über die Änderung der Verfassung erklärt Hasso Müller-Kittkau, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD):

Wir freuen uns sehr über das einstimmige Votum im saarländischen Landtag. Das ist neu in der Politik: Parteiübergreifend setzen sich die Abgeordneten für die Gleichberechtigung von Lesben und Schwulen in der Verfassung ein.

Wir hoffen, dass dies Wirkung zeigt, bei der Debatte über eine Ergänzung von Artikel 3 Grundgesetz.

Die Bundestagsabgeordneten des Saarlandes sind jetzt aufgefordert, dieses Signal des Landtages aufzugreifen. Bislang haben sich die Bundestagsab-

geordneten der CDU und FDP dieser Forderung nicht angeschlossen.

Die saarländische Landesverfassung wird um ein neues Gleichbehandlungsgebot erweitert: Aufgenommen wird auch der Begriff der „sexuellen Identität“.

Überraschend sind die Oppositionsparteien SPD und Linke dem Antrag der Regierungsfractionen CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen beigetreten. Der Antrag wurde von allen Fraktionen eingebracht und war ein „deutliches Signal für die Sensibilisierung der Gesellschaft und Wiedergutmachung der verfolgten Homosexuellen“. Alle 51 Abgeordneten stimmten für die Verfassungsänderung und die Überweisung an den

entsprechenden Ausschuss.

Es gab keine Gegenstimme und keine Enthaltung. Ebenso einstimmig wurde die geplante Änderung des Besoldungsgesetzes in den Ausschuss verwiesen, wonach verpartnerten Beamtinnen und Beamten rückwirkend zum 1.7.2009 der sogenannte „Verheiratenzuschlag“ (Familienzuschlag) gewährt wird. Damit sind verpartnerte mit verheirateten Beamten im Saarland gleichgestellt.

Der LSVD Saar freut sich, dass in der Landtagsdebatte unsere jahrelangen Bemühungen für eine Änderung der Landesverfassung positiv gewürdigt wurden. Dem LSVD Saar sei es zu verdanken, dass dieses einstimmige Votum möglich wurde, hieß es heute im Landtag.

Günter Amendt ist am 13.03.11 bei einem Verkehrsunfall in Hamburg ums Leben gekommen

Günter Amendt ist 1939 in Frankfurt am Main geboren. In den 50ern gehört er zur ersten Generation junger Männer, die den Kriegsdienst aus Gewissensgründen verweigern.

Nach dem Abitur auf dem Zweiten Bildungsweg studiert er Soziologie und Psychologie. Er wurde einer der Frontmänner der Studenten von 1968, begleitete Bob Dylan auf Tour und schrieb Bestseller über Sexualität („SEXFRONT“, 1970). Seine Werke sind radikal, geistreich und witzig. Der Spruch „Onanie, Onamanchmal, Onaoft“ geht auf ihn zurück. Früh gab der Adorno-Schüler bekannt, dass er schwul ist, bezeichnete sich als „einen Mann, der aus seiner Homosexualität keinen Hehl macht“. Amendt lebte in Eppendorf und Zürich.

Er hat eine ganze Generation von 68er Jugendlichen zur sexuellen Revolution animiert und darüber hinaus vielen Jugendlichen durchs Coming-out geholfen. Später hat er sich mit Suchterkrankungen beschäftigt, die er als Folge der Konsumgesellschaft ansah. Die Nachricht von seinem Tod hat viele 68er in Dankbarkeit über seine Bedeutung für ihre eigene sexuelle Befreiung nachdenken lassen. (js)



Ciao

- Jedes Ende ist auch ein Neubeginn. Reg.: Yen Tan, USA 2008, Darst. Adam Neal Smith, Alessandro Calza, Charles W. Chuck Blaum, Ethel Lung, Englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Extras: Hinter den Kulissen Galerie "Bianco E Nero", Audiokommentar mit Regisseur Yen Tan & Hauptdarsteller Alessandro Calza, deutscher Kinotrailer, Original

US-Kinotrailer, Galerie, Filmvorschau. Pro-Fun Media. FSK 0

Mark ist tot. Mitten aus dem Leben gerissen durch einen Autounfall. Beim Ordnen der Dinge erfährt Jeff, Marks bester Freund, von Andrea einer Online-Bekanntschaft, der schon fast auf dem Weg war, Mark zum ersten Mal zu besuchen. Jeff lädt ihn ein, das Wochenende in Dallas zu verbringen. Er zeigt Andrea die Stadt, führt ihn zum Grab, teilt mit ihm die Erinnerungen an Mark. Man unterhält sich über dies und das, das unterschiedliche Leben, die Arbeit,



Familie. Dabei kommen die beiden sich näher. Ein ruhiger, einfühlsamer Film, zwei starke Hauptdarsteller. Ohne Rückblenden lässt der Film das Bild des Verstorbenen entstehen. Sehr sehenswert!



Deine örtliche AIDS-Hilfe:

AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.

Karl-Glässing-Str. 5, Tel: 0611/302436

Seit 1986 bietet die Beratungsstelle der Aids-Hilfe Wiesbaden e.V. Information und Aufklärung zu HIV sowie Beratung, Betreuung und Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids.

Unsere Arbeit richtet sich an alle, die Fragen zum Thema HIV und Aids haben - in erster Linie natürlich auch an die von HIV am stärksten Bedrohten: an Menschen mit HIV und Aids und ihre Angehörigen, an schwule Männer, an DrogengebraucherInnen und MigrantInnen. Interessierte Menschen können Informationsangebote zu HIV und Aids nutzen (auf Wunsch natürlich anonym), und sich auch über ihre persönlichen Infektionsrisiken, Fragen zu HIV-Test etc. beraten lassen.

HIV-Test jeden 1. Mo. von 16 - 19 Uhr.

HIV-Schnelltest (Kosten 10 Euro) am 3.

Mo. 16 - 19 h. **Anonymes Beratungs-**

telefon der Aids-Hilfe Wiesbaden Mo und

Fr. 19-21 Uhr: 0611/18411

<http://www.aidshilfe-wiesbaden.de>

Die Aids-Hilfe Mainz e.V.

Mönchstraße 71, 06131/222275

Kostenloses Info-Material

Wir halten ständig eine grosse Anzahl von Broschüren zu allen Aspekten der HIV-Erkrankung für Sie bereit. Diese Broschüren können Sie kostenfrei in unserer Beratungsstelle erhalten.

Der HIV-Antikörpertest

Informationen über den HIV-Antikörpertest und über Beratungsstellen in Ihrer Nähe erhalten sie bei uns.

<http://www.aidshilfemainz.de>

Die AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Geschäftsstelle Friedberger Anlage 24, 60316 Frankfurt Tel. (069) 40 58 68-0

Wir sind für alle Menschen da, die von HIV und AIDS betroffen oder aus den unterschiedlichsten Gründen mit dem Thema HIV und AIDS konfrontiert sind und bieten Information, Beratung, Hilfe und Vermittlung - vertraulich, anonym und kostenlos.

Wir vertreten die Interessen der Menschen mit HIV und AIDS und werben um Solidarität. Wir informieren und klären auf, damit jede/r in der Lage ist, eigenverantwortlich zu handeln. **Wir** machen uns stark für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die am häufigsten von AIDS betroffen sind. **Wir** stehen Hilfesuchenden bei mit professioneller Beratung, Begleitung, Pflege und Betreuung.

<http://www.frankfurt-aidshilfe.de>

AIDS-Hilfe Darmstadt e.V.

Elisabethenstr. 45 Tel. 06151-28073

E-Mail: info@darmstadt.aidshilfe.de

Öffnungs-/Beratungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag 9.00-17.00 Uhr, Mittwoch 13.00-17.00 Uhr, Freitag 9.00-15.00 Uhr, Termine nach Vereinbarung, Telefonberatung während der Öffnungszeiten.

Belgrad - Die serbische Antidiskriminierungsbehörde fordert den serbisch-orthodoxen Geistlichen Amfilohije Radovic auf, sich für homophobe Ausfälle zu entschuldigen.

Radovic, der Metropolit von Montenegro und Erzbischof von Cetinje, hatte im vergangenen Jahr den CSD in Belgrad als "Gestank und Gift" bezeichnet, der die serbische Hauptstadt verschmutzte.

Er machte die Aktivisten auch für die Gewalt beim CSD verantwortlich. Nationalisten hatten im Oktober 2010 die CSD-Besucher mit Steinen und Brandbomben beworfen und dabei Slogans wie "Tod den Schwulen" geschrien.

Die Chefin der neu geschaffenen Antidiskriminierungsbehörde hat am Wochenende die Aussagen des Metropoliten in einem Fernseh-Interview scharf kritisiert und eine Entschuldigung gefordert.

Nevena PetruDic erklärte, es seien mehrere Anzeigen gegen das Kirchenoberhaupt in ihrer Behörde eingegangen.

Sie stellte klar, dass das Antidiskriminierungsgesetz Aussagen verbietet, die zu Diskriminierung, Hass und Gewalt anstacheln könnten.

Dem Geistlichen schlug sie vor, sich mit den Aktivisten zu treffen und über deren Diskriminierungserfahrungen zu sprechen.

Sollte der Metropolit sich nicht binnen 30 Tagen entschuldigen, könne Anklage gegen ihn erhoben werden. Das serbische Parlament verabschiedete 2009 auf Druck der Europäischen Union ein umfassendes

Antidiskriminierungsgesetz, das auch das Merkmal "sexuelle Orientierung" mit einschließt. Minderheitenschutz ist eine der Voraussetzungen für Serbien, EU-Mitglied zu werden.

Die serbisch-orthodoxe Kirche hat damals lautstark gegen das Gesetz protestiert, weil es zur Diskriminierung von Christen führen würde. Radovic hat sich wiederholt gegen westliche Reformen ausgesprochen und lehnt die EU-Mitgliedschaft Serbiens kategorisch ab.

Die Mehrheit der serbischen Bevölkerung teilt die kirchliche Abneigung gegenüber sexuellen Minderheiten: Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hält Schwule und Lesben für eine Gefahr, zwei Drittel erklärten, Homosexualität sei eine Krankheit.

Washington - Große Mehrheiten gegen die Rechte von Homosexuellen in der US-Provinz:

Seit Mitte der 1990er Jahre äußerte sich dieses Unbehagen in Volksentscheiden, Eheverbote für Homosexuelle in den Regionalverfassungen unterzubringen. Neben Kansas haben noch Oklahoma und Texas Verbote von Homosexualität in ihren Gesetzbüchern.

Die Abgeordneten von Maryland könnten die Ehe für Schwule und Lesben öffnen - christlich motivierte Aktivisten haben aber den Kampf gegen die Gleichstellung nicht aufgegeben: Eine Organisation will eine Million Dollar im Kampf gegen gleiche Rechte ausgeben, die katholische Kirche empfiehlt sogar Fasten gegen die Homo-Ehe.

Der parlamentarische Streit schwelt in dem rund sechs Millionen Einwohner zählenden Bundesstaat bereits seit Monaten: Der Senat hat vor Wochen mit 25 gegen 21 Stimmen für die Öffnung der Ehe gestimmt.

Zwar votierte das Abgeordnetenhaus eine Woche später knapp mit 14 zu 16 Stimmen dagegen - doch hoffen Lesben- und Schwulenaktivisten, die Abgeordneten noch überzeugen zu können.

Auch Lesben- und Schwulengegner wollen Einfluss auf die Parlamentarier nehmen: So kündigte die National Organization of Marriage (NOM) an, dass man für den Ehe-Kampf in Maryland eine Million Dollar zur Verfügung stellen würde. NOM hat sich zum Ziel gesetzt, "die Ehe und den Glauben" zu

verteidigen und wird vor allem von christlich-konservativen Aktivisten - Mormonen, Katholiken und evangelikalen Protestanten - unterstützt.

NOM-Chef Brian Brown erklärte, er werde die Abgeordneten bei homofreundlichem Abstimmungsverhalten "zur Verantwortung ziehen". So würden Republikaner bestraft werden, die "gegen die Parteilinie stimmen" - bei Vorwahlen würde NOM also Geld an repu-

blikanische Homo-Gegner spenden.

Auf der anderen Seite stellte er Demokraten Spenden in Aussicht, die gegen die Gleichstellung im Eherecht stimmen.

Auch die katholische Kirche wehrt sich lautstark gegen die Öffnung der Ehe.

Erzbischof Edwin O'Brien aus Baltimore forderte die Gläubigen auf, in einer Woche einen Tag lang zu fasten und Gott zu bitten, die Gleichbehandlung zu verhindern: "Die Institution der Ehe ist ausschließlich einem Mann und einer Frau vorenthalten, weil die Natur - nicht gesellschaftliche Vorurteile - dieser Beziehung die einzigartige Möglichkeit geschenkt hat, Kinder in die Welt zu setzen", sagte O'Brien.

Er forderte die Abgeordneten auf, die Stimmen von "Gottes Volk" zu hören und die "grundlegendste Institution der Gesellschaft" zu erhalten.

Sollte das Abgeordnetenhaus der Ehe-Öffnung zustimmen, müsste der demokratische Gouverneur Martin O'Malley das Gesetz unterzeichnen.

Vor wenigen Monaten hatte der Katholik O'Malley Schwulen und Lesben nur eingetragene Partnerschaften zubilligen wollen - inzwischen ist er aber zum Anhänger der vollständigen Gleichstellung geworden.



Mainz im April 2011

Chapeau

Am 02.04. feiern wir **26 Jahre Chapeau-Mainz** mit Show-Einlagen. Am Sa. 30.04. erlebt Ihr hier die **Hexennacht**.

Regelmäßig: Jeden Mo. bis Do. 21-22 Uhr **Happy Hour** (Nicht vor Feiertagen oder bei Events) **Schnäpsschöntag:** jeden Freitag und Samstag ab 17 Uhr. Immer am 1. Freitag im Monat **Schlagerabend** und am 3. Freitag im Monat **"Karaoke im Chapeau"**, also am 15.04.

Im Q-Kaff an der Uni

Warm ins Wochenende 22:00 Uhr schwules lesbische Uni-Fete im Kulturcafé, Fr. 08.04. (3,50 Euro)

Frauenzentrum Mainz e.V.

15.04. **Die Frau in den biblischen Schöpfungstexten**, 29.04. **Frauenverständnis im Islam**, jeweils 19 Uhr
Samstags 14-tägig (gerade Woche) 11,00 h Offene Gruppe für **lesbische Mütter**. Mittwochs **Kaffee-Kneipen-Treff** für Frauen ab 18 Uhr. Donnerstags ab 19 Uhr **Jung-Lesben-Gruppe**.

Takeover Friday

Der Kneipenabend für Schwule, Lesben und Friends 15.04.: Ab 20 Uhr – lieber früher, es wird voll **Haddocks** – Das Wohnzimmer der Mainzer Neustadt, Frauenlobstrasse 29a, Info: www.takeoverfriday.de

Bar jeder Sicht (BjS)

Events: 01.04., 20.30 Uhr **Wahre Lügen – von kurzen Beinen und langen Beinen** Musikkabarett von und mit Helena Marion Scholz. 02.04., 21.00 Uhr **Konzert mit Bender & Schillinger**, zweistimmiger Gesang der von diversen Instrumenten wie Gitarren, Cajon, Akkordeon und Percussioninstrumenten begleitet wird. 09.04., 19.00 Uhr **Bayerischer Abend** mit leckerer bayerischer Küche und der Bayern-Olympiade. 16.04., 21.00 Uhr **Grand-Prix Warm-up-Party** mit Tamara. 21.04., 19.00 - 22.00 Uhr **Grüner Donnerstag** mit Regina & Sandra "Spinat, er ist gesund und vor allem: Spinat ist lecker!" 22.04., 21.00 Uhr Das Mannheimer Frauenduo **ANTENNE LILA** interpretiert in ihrem Akustikprogramm Songs von namenhaften Künstlerinnen. 23.04., 21.00 Uhr **80iger Jahre Party** mit Michael. 24.04., 11.00 Uhr **Jazz Brunch** **Regelmäßig:** Dienstags ab 18 Uhr **Spieleabend**, sonntags 11 - 14 Uhr **Sonntagsbrunch**. Infos: www.sichtbar-mainz.de

Meenzelmänner

Fanclub von Mainz 05: **Stammtisch** in BjS Fr. 01.04. und 29.04. um 20h. Weitere Infos über www.meenzelmänner.de

Kinder des Olymp

Stammtisch in der BjS So. 17.04. ab 11 h www.kinder-des-olymp.org

Es gibt eine versteckte Alternative

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Bodo von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 55 60, Fax 24 89

www.autowerkstatt-budenheim.de

AUTO WERKSTATT

Wo man hier hingeht

Hier findet Ihr die Beschreibung des Lokals, in die unsere Szene in Mainz besonders gerne geht.

Chapeau

Das **Chapeau** ist eine nette Kneipe in der Mainzer Innenstadt, die täglich ab 18 Uhr geöffnet hat. Chapeau ist auch eine Bar, in der sich Mainzer und auswärtige Gays am Abend tummeln. Stil, Gäste und Management sind eher jugendlich. Das Chapeau ist ein Raucherlokal.

Die Besucher finden hier nette Leute an einer große Bartheke mit Barhockern, und einigen Sitzgruppen vor.

Das **Chapeau** ist in Mainz ein traditioneller Szenetreff, in dem man merkt, dass Mainz einerseits eine Universitätsstadt ist und andererseits eine breite einheimische bodenständige Szene hat.



Kleine Langgasse 4
täglich geöffnet ab 17 Uhr
Tel: 06131 - 223111

www.Chapeau-Mainz.de

Chapeau

Am 02.04. feiern wir **26 Jahre Chapeau-Mainz** mit Show-Einlagen.
Am Sa. 30.04. erlebt Ihr hier die **Hexennacht**.

Bar jeder Sicht

30.04., 19.00 Uhr **Tanz in den Mai** mit den Kindern des Olymps Leckerer aus der "Kinderküche" (von 19.00 Uhr - 22.00 Uhr) Tanzbeinschwingen zur Musik von Stefan und Erich (ab 21.00 Uhr) und natürlich die Wahl der Maikönigin / des Maikönigs

Bar jeder Sicht

01.04., 20.30 Uhr **Wahre Lügen – von kurzen Beinen und langen Beinen** Musikkabarett von und mit Helena Marion Scholz, Gesang: Helena Marion Scholz, Klavier: Steve Nobles

02.04., 21.00 Uhr **Konzert mit Bender & Schillinger**

Linda Bender und Chris Schillinger haben ihre Wurzeln in der Singer/Songwriterrichtung und machen Musik mit deutschen und englischen Texten. Charakteristisch ist ihr zweistimmiger Gesang der von diversen Instrumenten wie Gitarren, Cajon, Akkordeon und Percussioninstrumenten begleitet wird.

22.04., 21.00 Uhr **Antenne Lila**

Das Mannheimer Frauenduo ANTENNE LILA interpretiert in ihrem Akustikprogramm Songs von namenhaften Künstlerinnen wie Skin, Annie Lennox, Melissa Etheridge, Madonna oder Lady Gaga. Dabei wird die kräftige und klare Stimme von Meike Büttner mit Klavier und Gitarre aus der Hand von Sabine Hund begleitet. Diese setzt gelegentlich auch mit souligem Saxofon oder folkiger Mundharmonika Akzente.

Frankfurt im April 2011

Events und Veranstaltungen. Gerne würden wir weitere Frankfurter Betriebe mit ihren Events hier aufnehmen, in gegenseitiger Unterstützung sozusagen. Hier seht Ihr unsere gegenwärtige Auswahl:

La Gata

Treff von und für „Frauen - Damen - Girls - Madames - Ladies“ „Also: wir haben natürlich an den Ostertagen - auch Karfreitag, geöffnet. **Der Osterhase** wird auch kleine Ostergeschenke für unsere lieben Gästinnen verteilen.

Am Sa. 30.04. starten wir die tolle Party, **WIR TANZEN IN DEN MAI**.

Zum Schwejk

Sa.30. 04. **Königinnentag**
Jeden Mi. **After Work Party** 20 - 22 h, halbe Preise.



LSKH.

Regelmäßig: Gay-Filmnacht am 3. Fr. im Monat also am 15.04. um 21 Uhr, und **L - Fimnacht** am letzten Sa. im Monat, also am 30.04. um 19 und um 21 Uhr.

Brunch, für Lesben und Schwule sonntags, 11 - 15 Uhr **Lescafe**, sonntags 16:00 - 20:00 Uhr **Lesbenarchiv**, dienstags: 11:00 - 13:00 Uhr **Lesbenarchiv**, mittwochs: 17:00 - 20:30 Uhr **Lesbenarchiv**, donnerstags: 20:00 Uhr **Liederliche Lesben** 1. Di. im Monat um 18 Uhr: Die **Selbsthilfegruppe** schwuler und bisexueller Männer mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

schwaarm.de Schwule abstinenten Alkoholiker, Gruppentreffen jeden Di. von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr 1. Stock, Infos unter 069 - 27 227 999, info@schwaarm.de, Internet: www.schwaarm.de

AG36, Switchboard

Regelmäßig: Ab 20 Uhr: **Schwule Biker** 1. Dienstag, **LSVD Hessen** 1. Mittwoch, **FLC** - interner Abend 3. Mittwoch. **Gay Web** 1. Donnerstag, **Schwule Väter** 3. Frei-

tag, **Schwusos** 3. Do., **SMASH** - SM-Gesprächskreis 4. Freitag, **Eurovision Club Germany** unregelmäßig 1x freitags, 19.30. Immer am letzten Do. im Monat: **Golden Girls Club** Abend ab 19.30h

Café Karussell

Im Switchboard, für schwule Männer ab 60 Jahre:

5.4.: **"Coll-Aktion"**. Eine gemeinsame Malaktion im Café Karussell mit dem Künstler Ami Blumenthal. Material wird gestellt. Bitte Kittel oder Schürze mitbringen. Die fertigen Bilder sollen ausgestellt werden. Dieses Experiment soll die Gäste des Cafés an der Programmgestaltung aktiv beteiligen, und durch eine Ausstellung aufmerksam machen.

19.4.: **"Marlene - engels-gleich"**. Heinz Eckert stellt die Lieblinge seiner großen Autogrammsammlung deutscher SchauspielerInnen vor. Zu jedem Autogramm weiß er eine kleine Geschichte zu erzählen. Außerdem hören wir die passende Musik dazu. Das **"Café Karussell"** findet jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im **Switchboard**, Alte Gas- se 36, von 15 bis 18 Uhr statt.

baSIS

Di. 12.04.19.30 Uhr (Einlass: 19.00 Uhr), Lenaustraße 38, Hinterhaus **Therapiestrategien 2011** Referentin: Dr. Ramona Pauli, Facharzt-Zentrum Isartor, München. Zahlreiche neue Strategien zur Behandlung der HIV-Infektion werden derzeit diskutiert und geprüft. Nukleosid-freie Kombinationen sollen die Therapie langfristig verträglicher und neue Fixkombinationen bequemer machen. Einige Strategien haben das Ziel, der Heilung näher zu kommen. Und auch die alte Frage, wann man mit der Behandlung beginnen soll, ist wieder aktuell. Der Vortrag wird all diese Fragen erörtern und den aktuellen Wissensstand in der Bewertung der unterschiedlichen, medizinischen Möglichkeiten aufzeigen und zur Diskussion aufbereiten. Eintritt frei, keine Voranmeldung

Ladies Takeover Friday

(Ladies-ToF) for Lesbians & Friends am 08. April 2011 ab 20 Uhr in der Cafe-Bar Lounge "Sternstunde", Färberstraße 65, Frankfurt. Haltestelle: Dom/Römer U4/U5 oder Schweizer Platz U1/U2/U3. Informationen unter www.ladies-lounge.org

Gay-Filmnacht im LSKH: 15.04. um 21 Uhr

Stadt, Land, Fluss:

Bei der Ernte wird auch sonntags gearbeitet, der Stall muss immer sauber abgefegt sein. Marko ist Auszubilden-

der in einem großen Agrarbetrieb im Nuthe-Urstromtal, 60 km südlich von Berlin. Besteht er seine Abschlussprüfung, ist er Landwirt. Aber als Jacob, ein neuer Praktikant, im Betrieb auftaucht, wagt sich Marko langsam aus der Rolle des Außenseiters heraus. Bei der Ernte, beim Abfahren des Getreides und beim Umbuchten der Kälber kommen die beiden jungen Männer sich näher. Eine Liebesgeschichte nimmt ihren Anfang - doch keiner von beiden hat sich bislang gefragt, wie und wie offen er in der Gesellschaft leben will.



L-Filmnacht im LSKH: 30.04. um 19 & 21 Uhr

My Normal:

Wenn Natalie die Straßen der Lower East Side entlang schlendert und Frauen wie Jasmine in den heißesten Clubs der Stadt aufreißt, ahnt man nicht, dass sie eine der besten auf ihrem Gebiet ist. Natalie arbeitet als Domina und züchtigt Männer. Zwischen den Sessions kiff sie mit ihren ebenfalls lesbischen

Kolleginnen und Freund Noah. Aber als ihr Traum wahr wird und sie zum ersten Mal am Filmset sitzt, beginnt ihr Leben aus den Rudern zu laufen. Kann Natalie ihrem Job, ihrer Passion und ihrer Liebe zu Jasmin gerecht werden? Vielleicht muss sie nur wieder anfangen, wie eine Domina zu denken, um alles in den Griff zu bekommen...



Frankfurt

In diese Betriebe der Szene in Frankfurt, mit denen wir teilweise schon seit vielen Jahren befreundet sind, geht frau/man besonders gerne.

Von Frau zu Frau

La Gata ist weit und breit (im ganzen Rhein-Main-Gebiet) der einzige (seit über 35 Jahren) Treff von und für „Frauen - Damen - Girls - Madames - Ladies“. **Das La Gata ist eine Raucherinnenkneipe**

Am **Mittwoch** 20 Uhr Clubabend mit den Hits der 70er, 80er, 90er und den besten von heute. **Donnerstag** 20 Uhr, RICKY & Friends. **Freitag** 21 Uhr Countdown into the weekend. **Samstag** 21 Uhr, Party bis zum Sonnenaufgang. **Sonntag**, 18 Uhr, Das LG begrüßt alle Gays & her Friends! Am **Montag** 20 Uhr, Odis mit RICKY. (Dienstag ist Ruhetag).

Cantina im Nordend

„Die Welt soll wärmer und weiblicher werden“ ist der Wahlspruch, denn „Je gleichberechtigter Schwule und Frauen in einer Gesellschaft sind, je weniger Frauen und Schwule in einer Gesellschaft unterdrückt und diskriminiert werden, desto freier ist die Gesellschaft.“

Gegründet 1978, ist das **Café Größenwahn** längst als eine Institution in Frankfurt und weit über Frankfurt hinaus bekannt, nicht nur für Menschen unserer Szene.

Geöffnet ist das Café, die Gaststätte, die „Cantina“ täglich 16 - 01 Uhr, die hervorragende und häufig ausgezeichnete Küche ist 18 - 23 Uhr geöffnet. Im Sommer gibts hier auch einen Garten zum Draußensitzen.

Ein traditionelles Haus

... ist die **Krawallschachtel**. Sie existiert nämlich schon seit 1561 gastronomisch, vorher war sie ein Weinkeller. Seit der Revolution von 1848 wird dieses Haus die **Krawallschachtel** genannt, weil von hier aus, dem Haus des Bürgertums gegen den Adel, so mancher „Krawall“ ausging. Hier trafen sich nämlich traditionell die Zünfte.

Wer in das heutige freundlich wirkende Lokal will, muss klingeln. So kann Rolf seinen Gästen die angenehme gelassene Atmosphäre garantieren, die sie hier so lieben. Das Publikum ist recht gemischt, jung trifft sich mit alt, man unterhält sich hier gerne und findet rasch Kontakt.

Die lustige Kneipe

Die lustige Kneipe mit Herz ist dienstags bis donnerstags 12 bis 01 geöffnet, freitags und samstags bis 02 Uhr, sonntags 18 bis 01. Montags Ruhetag.

Das Schwejk ist schon lange „eine Institution“ in Frankfurt, und „Linda“ führt seit vielen Jahren mit Bravour diese Kneipe, die zu einem Ort wurde, woeigentlich immer was los ist. Die gute Stimmung färbt deutlich auf die anwesenden Gäste ab.

Viele große Events, Bootsfahrten vom Eisernen Steg, große Parties, das Schäfergassenfest, große Beteiligung am CSD, sehr viel geht von der lustigen Kneipe aus oder findet hier statt, und die Gäste danken es durch zahlreiches Erscheinen.

die welt
soll wärmer
und
weiblicher
werden
größenwahn

Café Größenwahn, Lenaustraße 97
Frankfurt am Main, Telefon 069/599356
www.cafe-groessenwahn.de



Mi. bis Mo. geöffnet
ab 20 Uhr, Fr. + Sa. ab 21 Uhr
Di. ist Ruhetag

Seehofstraße 3
60594 Frankfurt
069/614581

www.club-la-gata.de

Krawallschachtel

täglich ab 20.00 Uhr
bis zum nächsten Morgen
um 5.00 Uhr

Alte Gasse 24
60313 Frankfurt/Main
Telefon (069) 21 99 91 29



ZUM SCHWEJK
FRANKFURT

Die lustige Kneipe.

Schäfergasse 20 - 60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069. 293166 - www.schwejk.net

Hi Gay Guys n' Girls,
wie ging das noch? „Frühling ist, ein Sperling piept, es duftet aus allen Kelchen, bin in einen Mann verliebt und weiß nicht in welchen. ...“ Kennt Ihr dieses Gefühl, das in diesem Lied beschrieben wird?

Na gut, es wird von einer Frau gesungen und ist heterosexuell gemeint, also ist ein wenig Phantasie notwendig, um es in unser Leben einzufügen.

Also liebes Gay Girl, was reimt sich denn auf „und weiß nicht in welche“? Etwa Elche? naja, lässt sich nicht so gut einfügen. Es ist schon so, dass sich viele Lieder und Songs, die Frauen singen, auf Männer beziehen und von schwulen Männern ganz gut singen ließen, und viele Songs oder Lieder, die Männer singen, ganz gut von Frau zu Frau zu singen sind.

Also, unser Leben passt nicht wirklich gut in das heterosexuelle Leben hinein, da ist schon recht viel Phantasie notwendig, damit dies geht. Dies zeigt sich in den banalen Liedertexten wie in fast allen anderen Bereichen des zwischenmenschlichen Lebens.

Hat unsere Szene da nicht das eine oder andere für uns entwickelt, das stimmig ist? Nun ja, das eine oder andere vielleicht schon, aber in einer Gegenwelt zur Heten-Normalität können wir

Das Coming-out

ist eine entscheidende Situation im Leben eines Menschen, nämlich das zu akzeptieren, was man schon vorher gehat oder befürchtet hatte: „Ich bin homosexuell“. Und nun muss mann/frau lernen, wie das ist, lesbisch oder schwul zu sein.

nicht leben, gibt es nicht, vielleicht, weil es so viele von uns gibt, die eine solche Gegenwelt gar nicht suchen, mal höchstens bei besonderen Gefühlen.

Es gibt eben nicht spiegelbildlich das Gegenstück zur „normalen Welt“ der Heten in unserer Szene, sondern nur für die Teile unseres Lebens, die nun wirklich nicht in die Hetenwelt passen. Und das ist das Elementare: Unsere Beziehungen und unsere Sexualität.

Naja, und ein paar Einrichtungen gibt es, als wichtigstes Kneipen, Diskotheken, Filme, Bücher und Events. Das ist es schon.

Und was Beziehungen betrifft, da orientieren sich viele von uns an den für Heterosexuelle gemachten Modellen, ob es für uns so richtig passt oder auch nicht. Und das die Hetenmodelle für Beziehungen mit Moral und Ideologie in der Gesellschaft abgesichert sind, werden unsere Modelle des Zusammenlebens

häufig mit der gleichen Moral und Ideologie bewertet, sogar oft auch von unseren Leuten, egal ob es wirklich passt oder auch nicht.

Es nutzt nichts, wir müssen uns da unsere eigenen Beziehungsmodelle ausdenken, die eben zu unseren Bedürfnissen passen, und unsere eigene Moral dazu. Sonst gehts nicht.

Für unser Leben benötigen wir mehr Phantasie und mehr Kreativität, mehr Spielraum fürs Ausprobieren, als das Nachahmen der Modelle, die die Heten für ihr Leben vorfinden.

Das ist aber gar kein Nachteil, sondern es ermöglicht uns, uns dem teilweise wieder recht engen Normdruck zu entziehen. Viele Lesben und Schwule im Coming-out begehen erst einmal den Irrtum, sich in ihrem Leben, das sie für sich einrichten, „normal“ zu verhalten. Und wenns nicht so klappt, denken sie, das liegt am Freund oder der Freundin beziehungsweise an ihnen selber.

Für Infos und Rat

seit 1979

das Wiesbadener

LESBEN

UND

SCHWULEN

TELEFON

montags 19 - 21 Uhr

0611/ 37 77 65

(an anderen Tagen auf gut Glück)

Ein Angebot für Dich
von der Gruppe

ROSA LÜSTE

Aber glaubt nun nicht, dass bei den Beratungsangeboten das für Euch fertige Modell vorliegt und gleich noch alle Eure anderen Sehnsüchte erfüllt.

Am Telefon gibts in diesen Fragen auch so viel unterschiedliche Meinungen, wie es unterschiedliche Menschen in unserer Szene gibt. Das müsst Ihr schon selber alles ausprobieren. Das rät Euch das Team der
ROSA LÜSTE

Peter von der AH Wiesbaden informiert:

„Das kommt mir nicht in die Tüte“

Meine Lieben, der Frühling steht vor der Tür, die Bäume schlagen aus und wir gehen auf die Pirsch. Wie bei jedem Hobby ist es auch beim Sex wichtig das richtige Handwerkszeug dabei zu haben, nämlich ein Kondom.

Was ist denn bemerkenswert an diesem Gebrauchsgegenstand? Zum einen gibt es auf der Verpackung zwei Merkmale, die interessant sind:

Da wäre das Haltbarkeitsdatum, meist notiert als Jahreszahl und Monat. Das Kondom an sich läuft nicht ab, aber die enthaltene Gleitflüssigkeit trocknet irgendwann ein und dadurch kann das Kondom reißen. Ein abgelaufenes Kondom solltet ihr daher nicht verwenden, allerdings wird es kurz nach dem Ablaufdatum noch keine bleibenden Schäden haben. Zum anderen steht auf der

Verpackung CE, das ist ein Gütesiegel und spricht dafür, dass Kondome dieser Reihe auf ihre Tauglichkeit getestet wurden.

Außerdem könnt ihr an der verschlossenen Kondompackung auch gleich noch testen, ob die Verpackung und damit vielleicht auch das Kondom beschädigt ist. Dazu drückt ihr einfach mal drauf und schaut, ob sich durch das enthaltene Luftpolster ein Gegendruck entwickelt. Durch den Gegendruck merkt ihr, ob die Kondomverpackung intakt ist und somit keine Löcher hat. So nachdem wir alles getestet haben zieht man sich das Kondom über. Doch was passiert, wenn die Größe nicht passt und das Kondom zu groß oder zu klein ist?

Dann braucht man wohl ein passendes Kondom. Um festzustellen, wie groß der Überzieher sein muss legt ihr ein Maß-

band einmal um euren Schaft, möglichst an der breitesten Stelle. Die Zahl, die ihr dabei ablest, müsst ihr noch mal durch 2 teilen und schon habt ihr die Penisbreite in Millimetern. Anhand dieser Zahl könnt ihr die Kondomgröße feststellen. Die Größe kann sich übrigens im Laufe der Zeit verändern. Das passende Kondom erhält man gut im Internet, in Apotheken oder manchmal auch in Super- oder Drogeriemärkten.

Klasse, jetzt habt ihr das richtige Kondom! Zur Benutzung bleibt zu sagen, dass ihr die Packung ohne Schere oder mörderscharfe Fingernägel aufreißen solltet. Im Anschluss setzt ihr das Kondom auf eure Eichel, wichtig hierbei ist, dass die Rolle außen ist und dass ihr das Reservoir oben zuhaltet, so das keine Luft im Kondom ist. Dann einfach ganz nach unten



abrollen und zwischendurch immer mal nachfühlen, ob das Kondom noch da ist. Jedes Kondom ist mit Gleitmittel beschichtet, wenn das nicht ausreicht, bitte nur mit Gleitgel oder Spucke nachschmieren. Und sollte der kleine Helfer mal reißen, dann kurz unterbrechen und ein neues Kondom überziehen, das gilt auch, falls ihr das Kondom falsch herum aufgesetzt habt. Ich wünsche euch viel Spaß mit dem passenden Gummi!

Die Fotos auf dieser Seite zeigen keine der hier inserierenden Personen. Sie wurden beim Fassnachtsumzug 2011 in Wiesbaden aufgenommen.

<> suche Sie <>

Hallo ich bin 27 Jahre alt, habe blaue Augen, bin 170 cm gross, wiege 76 kg und habe einen kleinen Sohn. Nach vielen Enttäuschungen will ich es jetzt wieder versuchen. Ich suche Sie zwischen 26 und 35 Jahre, kann auch mit Kind sein. Sie sollte treu ehrlich und kuschelsüchtig sein wie ich. Bitte nur ernst gemeinte melden. **CHIFFRE 0463**

(0464) Versuche jetzt mal auf diesem Weg die Frau zu finden, mit der man Spaß haben kann. Ich bin 33 Jahre alt, sexaktiv, lebensfroh und lache sehr gerne. Du solltest nicht viel älter wie 45 Jahre sein, fest im Leben stehen, keine Dauerzicke sein.



Möchte endlich meine ersten realen Bi-Erfahrungen sammeln, wobei ab und an mein Mann dabei sein sollte. Da wir auch Kinder haben, sollte alles sehr diskret gehandelt werden. Über eine erfreuliche Nachricht von Euch, würde ich mich sehr freuen. Eure Nadja
nadja_met@gmx.de

<> suche Ihn <>

Er, Anfang 40, schlank, sucht geilen Ihn, der mit mir die Freizeit gestaltet. Alles kann, nichts muss. Bis 60. **CHIFFRE 0465**

Er, über 60, sucht Dich, schlank, so um 25 (+ -) für 69, Schmuse-reien. Du bist jemand, der auf gegenseitiges Einfühlungsvermögen Wert legt und angenehme Gespräche mag. Du solltest, falls Dir AV wichtig ist, den passiven Part bevorzugen. **CHIFFRE 0466**

Rhein-Main-Gebiet. Mann, 55 kg/180/78, attrakt. Erscheinung, mit optimistischer Lebenseinstellung, nicht in Internet-Portalen vertreten, möchte beziehungs-fähigen Ihn finden. **CHIFFRE 0467**

Suche treuen Freund, Dein Alter egal, auch jünger. Mein Alter 62 Jahre, 106 kg, 180 cm groß. Wir treffen uns in MZ, FFM, WI, MA oder sonst wo, schauen uns die Stadt an und



gehen dann ins FKK-Bad, Sauna oder nackt bei Dir! Bei wem kann ich auch nackt am Wochenende sein? Nur Spiel und Spaß, nackt macht Lust. Kein finanzielles Interesse, nur ernst gemeinte Zuschrift. **CHIFFRE 0468**

Alter Mann, oral fixiert, 69, sucht Spielgefährten. Gerne Herr-Sklave-Rollenspiel. Mainz – Wiesbaden – Frankfurt. **CHIFFRE 0469**

(0470) Du hast eine irre schl. Figur, außer zwischen den Beinen noch was im Kopf, wie Intelligenz, Verständnis etc. bist gesund, sportl. agil und passiv beim AV. Dirty, SM, Farbe etc. ist auch nicht Dein Ding! Wenn

Obiges und noch mehr zutrifft, solltest Du, ofi, mich, 64/180/69, sporadischen Raucher, reiselustigen FKK-Fan, bei Frankfurt/M. lebend, Tel. 0174-1344333, kontaktieren.

<> mixed <>

(0471) Wir sind eine lustige gemischte schwul-lesbische Freizeit-Volleyballtruppe (im Alter zwischen 30 und 45 Jahren), die sich jeden Montag von 20 – 22 Uhr in der Turnhalle der Pestalozzischule in Wiesbaden-Biebrich trifft. Spaß steht bei uns im Vordergrund, aber durchaus mit sportlichen Ambitionen. Unser Team braucht dringend Nachwuchs, schau doch einfach mal vorbei oder schreibe uns eine Email, wenn Du weitere Fragen hast: comeoutwiesbaden@gmx.de



meine Kleinanzeige

LUSTBLÄTTCHEN

Ich bitte um die Veröffentlichung der unten stehenden Kleinanzeige unter der Rubrik:

suche Sie ☐ **suche Ihn** ☐ **mixed** ☐ **gewerblich** ☐
kostenlos kostenlos kostenlos für 10 Euro

Die Antworten bitte an folgende Anschrift senden:

Der Anzeigentext lautet:

Wie antwortest Du auf eine Kleinanzeige?

Du steckst Deinen Antwortbrief in einen Umschlag, den Du mit der entsprechenden Briefmarke versiehst. Du schreibst in Adressenhöhe die Chiffre-Nummer drauf und klebst den Brief zu.

Auf diesen Brief kleben wir über die Chiffre-Nummer die richtige Adresse und werfen den Brief ein.
Unfrankierte Briefe werden nicht weitergeleitet.

Diesen Brief steckst Du in einen weiteren Umschlag und sendest ihn frankiert an:

LUST, Postfach 5406, 65044 Wiesbaden

Ansonsten ist die Kleinanzeigenredaktion auch noch so zu erreichen:
Fax u. Tel.: 0611/377765 oder Email: kleinanzeige@lust-zeitschrift.de

Dieses Coupon ausschneiden und an die LUST, Postfach 5406, 65044 Wiesbaden senden oder Faxen (0611/37 77 65)

MEIN MANN,

MEINE

TOCHTER,

MEIN

FETISCH...



Thorsten (47)

Wie das zusammen passt?

Das erzähl ich dir auf www.iwwit.de

 **Deutsche
AIDS-Hilfe**